

Autorenverzeichnis	5
Geleitwort	11
Vorwort	19
Danksagung	21
1 Demenz braucht breites Denken und Handeln	23
<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
1.1 Demenz und Delir: Verwirrtheit ist komplex	30
<i>Rupert Püllen</i>	
1.1.1 Zusammenfassung	30
1.1.2 Einleitung	30
1.1.3 Wie kann sich Verwirrtheit äußern?	31
1.1.4 Was führt zu Verwirrtheit - differenzialdiagnostische Überlegungen	33
1.1.5 Welche Patienten profitieren von einem demenzensiblen Krankenhaus?	38
2 Strukturen und Rahmenbedingungen für kognitive Beeinträchtigungen schaffen	40
<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
2.1 Orientierungslos? Architektur und Raumgestaltung	41
<i>Eckhard Feddersen</i>	
2.1.1 Zusammenfassung	41
2.1.2 Wohlbefinden und Orientierung	42
2.1.3 Vorbereitung	45
2.1.4 Transport	45
2.1.5 Aufnahme	46
2.1.6 Die Station	48
2.1.7 Das Patientenzimmer	49
2.1.8 Wege und Flure	53
2.1.9 Räume der Begegnung und Besuchsräume...	56
2.1.10 Aufsicht und Kontrolle	57
2.1.11 Partnerschaft	57

2.2	Erfolgsfaktor demenzsensibler Mitarbeiter	59
	<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
2.2.1	Professionalität und Fachlichkeit im Umgang mit Demenz und Delir	59
	<i>Stefan Spannhorst</i>	
2.2.2	Mitarbeiter im Blick: Resilienz als Burn-out- Prävention	80
	<i>Paul Donders</i>	
2.2.3	Ehrenamtliche kümmern sich	89
	<i>Olaf Rosendahl</i>	
2.3	Reden und Zuhören: das A & O im Umgang	98
	<i>Sabine Engel</i>	
2.3.1	Zusammenfassung	98
2.3.2	Ziele der einfühlsamen Kommunikation	99
2.3.3	Die besondere Haltung der einfühlsamen Kommunikation	99
2.3.4	Die Praxis der einfühlsamen Kommunikation – wie geht das ganz konkret?	102
2.3.5	Abschließende Überlegungen	108
3	Und das passiert im Krankenhaus	110
	<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
3.1	Aller Anfang ist schwer: demenzsensible (Not-)Aufnahme und Anamnese	111
	<i>Kerstin Amadori</i>	
3.1.1	Zusammenfassung	111
3.1.2	Einleitung	112
3.1.3	Epidemiologischer Hintergrund	112
3.1.4	Warum werden Menschen mit Demenz im Krankenhaus aufgenommen?	113
3.1.5	Welche Bedeutung hat die Prähospitalphase?	114
3.1.6	Wo liegen die Problemfelder für Menschen mit Demenz in der Notaufnahme?	116
3.1.7	Was sind häufige Komplikationen in der Notaufnahme und wie lassen sie sich verhindern?	118
3.1.8	Was ist bei der elektiven Aufnahme zu beachten?	119
3.1.9	Medizinische und pflegerische Inhalte der Anamnese	122
3.1.10	Kognitives Screening in der Aufnahmesituation	125
3.1.11	Positives Screening – und was dann?	130

3.2	Delirprävention – damit es nicht (noch) schlimmer wird	132
	<i>Christine Thomas und Sarah Weller</i>	
3.2.1	Zusammenfassung	132
3.2.2	Epidemiologischer Hintergrund des Delirs ...	133
3.2.3	Risikofaktoren des Delirs	134
3.2.4	Bausteine der Delirprävention	138
3.2.5	Diagnostisches Vorgehen	147
3.2.6	Delirmanagement	152
3.3	Begegnungen auf Station	159
	<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
3.3.1	Was gute Organisation alles möglich macht – ein integratives Konzept	159
	<i>Werner Hofmann</i>	
3.3.2	Sonderfall: Geriatrie mit Demenzbereich – ein segregatives Konzept	166
	<i>Werner Hofmann</i>	
3.4	Diagnostik im Krankenhaus	172
	<i>Daniel Kopf</i>	
3.4.1	Zusammenfassung	172
3.4.2	Einleitung	173
3.4.3	Demenzdiagnostik im Krankenhaus: Chance und Risiko	173
3.4.4	Vorgehen bei der Diagnostik	174
3.5	Behandlung der Nebendiagnose Demenz	181
	<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
3.5.1	Herausforderung Operation – nicht nur der Eingriff zählt	183
	<i>Simone Gurlit und Mona Brune</i>	
3.5.2	Demenzsensible Pflege	204
	<i>Anna Lindner</i>	
3.5.3	Medikation und Medikationsmanagement	215
	<i>Walter Hewer</i>	
3.5.4	Gefangen im Schmerz	241
	<i>Matthias Schuler</i>	
3.5.5	Gerontopsychiatrie und -psychotherapie als Bestandteil der Behandlung	255
	<i>Walter Hewer und Vjera Holthoff-Detto</i>	
3.5.6	Mit »klassischer« Therapie ist es nicht getan: Frührehabilitation im Akutkrankenhaus	264
	<i>Klaus Hauer und Jürgen M. Bauer</i>	
3.5.7	Nicht pharmakologische und psychosoziale Therapien: was sonst noch hilft	276
	<i>Johannes Pantel und Arthur Schall</i>	

3.6	Wenn Essen und Trinken vergessen werden	291
	<i>Dorothee Volkert und Gabrielle Sieber</i>	
3.6.1	Zusammenfassung	291
3.6.2	Ernährungsprobleme bei Demenz	292
3.6.3	Folgen von Mangelernährung und Dehydration	293
3.6.4	Maßnahmen zur Förderung bedürfnis- und bedarfsgerechter Ernährung	294
3.6.5	Rahmenbedingungen	307
3.7	Raus aus dem Krankenhaus – aber wie und wohin?	312
	<i>Carina Dahlem</i>	
3.7.1	Zusammenfassung	312
3.7.2	Ein Wort vorab	313
3.7.3	Diagnostik und Beratung	313
3.7.4	Aktuelle Gesetzeslage	314
3.7.5	Demenzsensibles Entlassmanagement – darauf kommt es an	314
3.7.6	Entlassung in die Häuslichkeit – was gilt es zu beachten?	323
3.7.7	Abschließende Anmerkung	324
4	Haltung, Handeln und Führen	326
	<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
4.1	Spiritualität im demenzsensiblen Krankenhaus	327
	<i>Holger Böckel</i>	
4.1.1	Zusammenfassung	327
4.1.2	Was bleibt, wenn das Gedächtnis geht?	327
4.1.3	Spiritualität und Krankheit	328
4.1.4	Spiritualität als Suche nach innerer Resonanz	329
4.1.5	Bedeutsame Aspekte von Spiritualität für demenziell erkrankte Menschen	332
4.1.6	Pflege, Sorge und Spiritualität in den Phasen einer demenziellen Erkrankung	334
4.1.7	Spiritualität und die Person der Pflegenden bzw. Betreuenden	335
4.2	Ethische Herausforderungen	338
	<i>Kurt W. Schmidt</i>	
4.2.1	Zusammenfassung	338
4.2.2	Einleitung	338
4.2.3	Ethische Zielsetzung 1: Verbesserung der innerklinischen Versorgungsstrukturen	339
4.2.4	Ethische Zielsetzung 2: Vermeidung von Krankenhauseinweisungen	341
4.2.5	Autonomie und Selbstbestimmung	341

4.2.6	Umgang mit «herausforderndem Verhalten»	342
4.2.7	Konkrete Umsetzungsvorschläge	343
4.2.8	Separate Abteilungen für Patienten mit Demenz?	344
4.2.9	Forschung an demenziell erkrankten Menschen	345
4.2.10	Patientenverfügungen von demenziell erkrankten Menschen	346
4.3	Zwischen Recht und Unrecht – was gilt es zu beachten?	350
	<i>Thomas Klie</i>	
4.3.1	Zusammenfassung	350
4.3.2	Einleitung	350
4.3.3	Krankenhausaufnahme und -entlassung	352
4.3.4	Einwilligung in die ärztliche Heilbehandlung.....	354
4.3.5	Freiheitsentziehende Maßnahmen in Kliniken	355
4.3.6	Schlussbemerkung	357
4.4	Finanzierung – nicht nur eine Frage der Kosten... ..	358
	<i>Anke Wittrich und Sebastian Holtmann</i>	
4.4.1	Zusammenfassung	358
4.4.2	Demografischer Wandel und Demenz	359
4.4.3	Demenz als Herausforderung für die Krankenhauspflege	360
4.4.4	Pflege in der DRG-Kalkulationssystematik	361
4.4.5	Blick ins Ausland: Fallpauschalensysteme im europäischen Vergleich	362
4.4.6	Maßnahmen der Gesundheitspolitik	363
4.4.7	Koalitionsvertrag 2018	367
5	Die Zukunft ist schon da	371
	<i>Markus Horneber und Janine Hübner</i>	
5.1	(Innovative) Versorgungsmöglichkeiten – der Blick nach Österreich	372
	<i>Christian Jagsch, Manela Glarcher und Brigitte Walzl</i>	
5.1.1	Zusammenfassung	372
5.1.2	Ausgangssituation	372
5.1.3	Start zum delirsensiblen und demenzfreundlichen Krankenhaus	372
5.1.4	Unsere Projektergebnisse	374
5.1.5	Laufende und geplante nächste Schritte	374

5.2	Demenz digital – Chancen Digitalisierung und Demenz	376
	<i>Andrea Popa, Bianca Steiner, Bettina Zippel-Schultz, Uta Augustin, Claudia Möller und Carsten Schultz</i>	
5.2.1	Zusammenfassung	376
5.2.2	Einleitung	376
5.2.3	Aufklärung und Stärkung der Patienten-/ Angehörigenrolle	378
5.2.4	Unterstützung in der Prävention, Diagnostik und Therapie	378
5.2.5	Case Management und ganzheitliche Versorgungsnetzwerke	379
5.2.6	Fazit und Aussicht	383
5.3	Gesundheitsversorgung zukunftsfähig gestalten	386
	<i>Bernadette Klapper</i>	
5.3.1	Einführung	386
5.3.2	Versorgung für Menschen mit Demenz – wo stehen wir?	386
5.3.3	Versorgung von Menschen mit Demenz – wo wollen wir hin?	389
5.3.4	Primärversorgung stärken für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung	391
5.3.5	Ausblick und offene Fragen	393
	Register	397